

fL21 macht weiter und sucht Personal

Die Gruppe fL21, die vergangenes Jahr das Referendum gegen die KVG-Revision ergriffen hatte, traf sich gestern zur Lagebeurteilung. Fazit: fL21 soll es weiterhin geben, und alle Exponenten machen weiter. Gleichwohl wird personelle Verstärkung gesucht.

DANIEL BARGETZE

VADUZ. Das von einem Gratisblatt kreierte Gerücht, es werde unter Umständen eine fünfte Partei gegründet, erwies sich als unwahr: «Eine klare Absage an unsinnige Spekulationen einer Parteigründung durch fL21», hielt die Referendumsgruppe gestern in einer Pressemitteilung fest.

Die Exponenten von fL21 wollen sich in loser Formation weiter engagieren, denn das knappe Resultat der Abstimmung zur KVG-Revision spreche dafür, dass ein grosser Teil der Bevölkerung der Gesetzesrevision skeptisch gegenüberstehe. Zur Erinnerung: Die Vorlage wurde mit 53,2 Prozent Jastimmen bei 46,8 Prozent Neinstimmen angenommen. «Daraus leitet das Komitee die Verpflichtung zur Weiterarbeit ab und stellt sich der neuen Situation: Der Ausgang der Abstimmung ist an Versprechen der Politik und daraus resultierenden Hoffnungen gekoppelt.» Das Komitee erachte es als Pflicht, die Einhaltung der Versprechen genau zu verfolgen und falls nötig einzufordern, hiess es in der Aussendung von fL21.

Weitere Mitstreiter gesucht

Alle bisher Engagierten stellen sich weiterhin für die Mitarbeit zur Verfügung. Den Lead will jedoch keiner übernehmen: Man sucht noch nach einer Person,

die die Leitung und die Repräsentation nach aussen übernimmt. Ein weiteres Ziel ist die Verjüngung des Teams, daher suche man derzeit in allen Altersschichten nach Mitstreitern. Offenbar liegen bereits Zusagen vor. «Die anstehenden Gesetzesänderungen wirken sich auf alle

Gesellschaftsschichten aus. Somit strebt das Komitee eine personelle Ausweitung an, mit der Absicht, möglichst viele Gesellschaftsschichten aktiv miteinzubinden.» Gerade bei der Sozialgesetzgebung sei zu berücksichtigen, dass die im Arbeitsprozess von heute aktive

Gesellschaftsschicht die Senioren von morgen stellen werde.

Altersvorsorge im Fokus

Es sind also Themen wie die Sozialwerke und die **Altersvorsorge**, auf die sich fL21 vorwiegend konzentrieren möchte. «Die KVG-Revision ist nur ein

Teilaspekt der gesellschaftspolitischen Herausforderungen. Neben der KVG-Revision haben weitere Gesetzesprojekte eine umfassende gesellschaftliche Auswirkung.» So könne es beispielsweise sein, dass man sich in der laufenden Debatte um die **AHV-Revision** zu Wort melden



Bild: Archiv / Daniel Schwendener

Die Gruppe fL21 bei der Übergabe der Unterschriften für das KVG-Referendum am 5. November 2015: Günther Wohlwend, Walter Bruno Wohlwend, Karl Jehle, Josy Biedermann, Arnold Laternser, Adolf Heeb und Heinz Vogt (v. l.).

werde. Auch eine Debatte um die Pflegeversicherung werde mit Spannung mitverfolgt.

Keine Protestbewegung

fL21 möchte weder Protestbewegung sein noch die Parteien bekämpfen: «Das Komitee hat sich bisher als parteiübergreifende Initiative verstanden und sieht seine Aufgabe, auch in Zukunft über Parteigrenzen hinweg an der Gestaltung der Zukunft mitzuarbeiten. Die anstehenden Probleme dürfen nicht zum Spielball einer Parteipolitik werden, da die Probleme nur in Zusammenarbeit aller Kräfte gelöst werden können.» Das Komitee strebe vielmehr an, dass seine Mitglieder nicht nur altersmässig, sondern auch von der Parteipräferenz her ein Abbild der Gesellschaft darstellen und dazu beitragen, «auch in den von ihnen bevorzugten Parteien sachliche Argumente zu vertreten». Eine Einbringung in den bevorstehenden Wahlkampf zu den Landtagswahlen 2017 sei nicht geplant.

Im Oktober 2015 formiert

Die Gruppe fL21 trat kurz nach der Oktober-Sitzung des Landtags erstmals in Erscheinung. Zu den Initianten gehören Heinz Vogt, Adolf Heeb, Karl Jehle, Arnold Laternser, Walter Noser, Christl Gstöhl, Walter Bruno Wohlwend, Alfons Schädler und Günther Wohlwend.